

So viele kamen noch nie

Wissenschaft stand im Mittelpunkt des achten Brandenburg-Tages / Besucherrekord mit 300 000 Schaulustigen

Von STEFFI BEY

Potsdam. Es war ein Tag der Superlative: 14-stündiges Programm auf 15 Bühnen, 1000 Künstler zeigten ihr Können und rund 350 Aussteller präsentierten sich auf dem Festgelände. Mit 300 000 Gästen wurde der Besucherrekord aller bisherigen Brandenburg-Tage gebrochen.

So bunt war Potsdam schon lange nicht mehr. Überall wehten Fähnchen, hingen Plakate mit überdimensionaler Werbung und wie an eine riesige Leine gekettet, waren Hunderte Stände aufgebaut. Doch es herrschte keine Hektik und kein Gedränge, obwohl Imbisse-, Handwerker, Biobauern, ja selbst Politiker überall dicht umringt waren.

„Es ist hier ein ganz besonderes Flair, eine heitere, ausgelassene Atmosphäre“, sagte Wilma Bressing, die ihre Anreise aus der Uckermark nicht bereute. Mit ihrer Familie schlenderte sie zum Alten Markt und zum Lustgarten, in dem sich unter anderem ein Weltmarkt und eine Weltbühne befanden. Die Familie swingte nach polnischem Jazz und bestaute andalusische Tänze.

Auf der sechsspurigen Breiten Straße, die für das Landesfest extra autofrei blieb, spazierten die Uckermärker dann zur Skischanze, der weltweit größten mobilen Anlage. Nur einen Steinwurf vom Bahnhof entfernt, ging es bei spätsommerlichen Temperaturen hier winterlich zu. Die 12-Meter-Schanze war mit echtem Schnee bedeckt, der eigens aus der Schneehalle Senftenberg herbeigeschafft wurde. Etwa ein Dutzend Mutige aus dem Publikum wagten den Absprung. Drei Meter sprangen einige der Laien. „Zwölf Meter sind eigentlich drin“, erklärte Hartmut Hettich

von der Sportmarketingagentur, die die Anlage bereitstellte. Der 13-jährige Albert Michel, der in Bad Freienwalde im Verein trainiert, schaffte mit 8,50 Meter den Tagesrekord.

Anziehungspunkte waren auch die sieben verschiedenen Märkte. Gemäß des Mottos: „Potsdam – Stadt der Wissenschaft zwischen Tradition und HighTech“, gab es einen großen Wissenschaftsmarkt. Mehr als 40 Institutionen und Hochschulen der Region stellten sich vor, so unter anderem die Europa-Universität Viadrina aus Frankfurt (Oder).

Gleich daneben präsentierte sich die Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg. Rund 40 unterschiedliche Karten für Wanderer, Radfahrer, Wassersportler oder historisch Interessierte waren im Angebot. Ganz neu dabei ein Plan von Bad Freienwalde und den Havelgewässern. „Letzterer sogar auf wasserabweisendem Papier“, berichtete Mitarbeiter Oliver Flint.

Mit wissenschaftlichen Versuchen für Augen, Ohren und Nase lockte die Universität Pots-



Muh: Tariq (5) melkt eine hölzerne Kuh vom Gutshof Gussow.

dam Neugierige an ihren Stand. Gerald Hinsche versetzte die Besucher in Schrecken, in dem er ihnen eine rosafarbige Flüssigkeit auf die Kleidung spritzte. Doch schon nach kurzer Zeit waren die Flecken wieder verschwunden. Auch der „Gummibär in Flammen“, bei dem dieser „chemisch verzehrt wird“, zog das Publikum an.

Wer zum Informationszelt der Landesregierung wollte, um dort an einem „Internationalen Klassenzimmer“ teilzunehmen, musste zunächst durch die „Arena der Sinne“. Bio-Gärtner und -Landwirte, Obstbauern, Bio-Bäcker und Bio-Fleischer stellte sich dort vor. Ob Dinkelbrot, Wallnussbrötchen oder Rotweinkäse – es war die Qual der Wahl. Friedrich Brandenburg aus Glindow erntete für sein „flüssiges Obst“ – erlesene Weine – viel Lob. Holger Jonas vom Gutshof Gussow zeigte den Jüngsten wie eine Kuh gemolken wird: Ohne Melkschemel, dafür mit einem originalgetreuen Gummieuter, das von einer hölzernen Kuh umgeben ist.

Im Zelt der Landesregierung stand die EU-Osterweiterung im Mittelpunkt. Wojewodschaften wie Westpommern und Niederschlesien stellten sich unter anderem vor. Außerdem war das Kabinett generalstabsmäßig ausgeschwärmt. Ministerpräsident Matthias Platzeck beantwortete beispielsweise in einer halbstündigen Unterrichtsstunde Fragen von Potsdamer Schülern.

Als verdienstvoller Brandenburger wurde Viadrina-Student Felix Ackermann ausgezeichnet. Er organisierte mit der deutsch-polnischen Studierendenvereinigung „Spotkanie – Die Begegnung“ den deutsch-polnischen Leseherbst „Literaria“ und gründete den Verein „transkultura“.

Der nächste Brandenburg-Tag findet 2004 in Eberswalde (Barnim) statt.



Frisches Brot: Rainer Beck vom Vollkorn-Backhaus Leib aus Falkensee schüttet Dinkelkörner in eine Schrotmaschine.



Weiter Satz: Maria Grohnau aus Bad Freienwalde springt von der 12-Meter-Schanze.

Fotos (3): Ulli Winkler